

Unverhandelbar: verbreiten

Marco van der Velde

Text:

Lukas 15

1 Jesus war ständig umgeben von Zolleinnehmern und anderen Leuten, die als Sünder galten; sie wollten ihn alle hören. 2 Die Pharisäer und die Schriftgelehrten waren darüber empört. »Dieser Mensch gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen!«, sagten sie. 3 Da erzählte ihnen Jesus folgendes Gleichnis: 4 »Angenommen, einer von euch hat hundert Schafe, und eins davon geht ihm verloren. Lässt er da nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voller Freude auf seine Schultern 6 und trägt es nach Hause. Dann ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: ›Freut euch mit mir! Ich habe das Schaf wiedergefunden, das mir verloren gegangen war.‹ 7 Ich sage euch: Genauso wird im Himmel mehr Freude sein über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.«

Weiterführende Fragen:

1. Lies noch einmal Lukas 14,25-15,7. Was bedeutet das, wenn Lukas diese Inhalte (Bedingungen der Nachfolge und das Gleichnis der Rettung des verlorenen Schafs) so im Zusammenhang schreibt?
2. Was lassen diese Verse über das gerettete Schaf über das Herz Gottes erkennen?
3. Untersuchungen zeigen (z.B. Philipp Bartholomä: Freikirche mit Mission), dass in Deutschland Gemeinden nur wenig dadurch wachsen, dass Menschen Christen werden. Kannst du Gründe dafür erkennen?
4. Die meisten Gemeinden erreichen einen ähnlichen sozialen Schwerpunkt. Wie kommt das? Und was bedeutet das, dass Jesus bewusst die üblichen sozialen Grenzen durchbricht?
5. Was bedeutet dieses Gleichnis für dich? An welcher Stelle fordern dich diese Verse praktisch heraus?